

BEFEUERT

Neues Kapitel und neue Ofenreise im Kirchdorfer Zementwerk.

S.4-5

BEFLÜGELT

Rohstoffsparte setzt für Höhenflüge auf konsequente Personalentwicklung.

S. 10-12

BEGEISTERT

Mit neuem Spirit will TIBA CHVALETICE in Tschechien durchstarten.

S. 14-15



© Sissi Furgler

STARKE TEAMS, STARKE FIRMA

Kameradschaft, Zusammenhalt und fürsorglicher Umgang sind Themen, die wir im täglichen Umgang miteinander voraussetzen. Doch näher betrachtet handelt es sich um Werte, die keinesfalls selbstverständlich sind. Gerade in einem großen Unternehmen ist es umso wichtiger, bewusst eine Unternehmenskultur zu fördern, die jenen Zusammenhalt stärkt, der sich letztlich im Unternehmenserfolg niederschlägt. Dass wir diesbezüglich alle im gleichen Boot sitzen – sei es als Führungskraft, Techniker oder Arbeiter – darüber besteht kein Zweifel.

Ich freue mich, in dieser Ausgabe die "Arbeit", die in der Gruppe geleistet wird, wieder aus verschiedensten Blickwinkeln präsentieren zu dürfen. Wie etwa die hervorragende Teamarbeit, die als Markenzeichen in unseren Rohstoffbetrieben Schule quer durch Europa macht, oder auch neue Management-Teams an der operativen Spitze des Zementwerks sowie in unserem tschechischen Tiefbauwerk. Nicht zuletzt darf ich den Innovationstreiber KAMMEL in der Familie begrüßen. Als Team-Player sind wir gemeinsam stark – und das begründet letztlich die Stärke unseres Unternehmens.

Ihr Mag. Erich Frommwald









Tradition wird im Zementwerk hochgehalten. Und Kameradschaft erst recht. Daher bot der bereits 57. Kameradschaftsabend im Kirchdorfer Zementwerk wieder reichlich Gelegenheit, neben den vielen Ehrungen des Jahres auch den persönlichen Zusammenhalt in der Kollegenschaft zu stärken.

Mitarbeiter, Pensionisten und Ehrengäste des Kirchdorfer Zementwerks fanden sich auch 2018 wieder im örtlichen Gasthof Rettenbacher ein, um zum 57. Mal die "Kameradschaft" im Zementwerk hochzuhalten. Die traditionelle Veranstaltung ist nicht nur das gesellschaftliche Highlight des Jahres, sondern dient auch dazu, sämtliche Ehrungen und Auszeichnungen, die sich das Jahr über ergeben, in einem entsprechend feierlichen Rahmen über die Bühne gehen zu lassen. Und zu feiern gab es wieder jede Menge – nicht zuletzt langjährige Betriebszugehörigkeiten von bis zu 40 Jahren – wie im Fall von Frau Hageneder im Rechnungswesen, Herrn Lueger in der Schlosserei und Herrn Zehetner im Chemielabor.

Auf unsere Mitarbeiter ist Verlass

Dass jene hervorragenden Mitarbeiter, auf die man sich tagtäglich und über die Jahre verlassen kann, das wichtigste Kapital eines erfolgreichen Unternehmens bilden, weiß ganz besonders Prokurist Matthias Pfützner zu schätzen, der seit 2018 als neuer "COO" des Zementwerks nicht nur für den Vertrieb, sondern auch für Technik und das Personalwesen verantwortlich ist. Geschäftsführer Erich Frommwald durfte dem langjährigen Vertriebsleiter nicht nur zu seiner neuen Verantwortung, sondern auch zum erfolgreichen Abschluss seines MBA-Studiums an der Johannes Kepler Universität Linz gratulieren. Anlass zur Freude ist aber auch, dass es in den vergangenen 12 Monaten zu keinem einzigen Arbeitsunfall gekommen ist. Denn jahrzehntelange Betriebszugehörigkeiten bedingen nicht nur gesicherte, sondern insbesondere auch "sichere" Arbeitsplätze.

WIR GRATULIEREN!

20 JAHRE Hermann Pramberger | 15 JAHRE Hildegard Resch, Maximilian Schörkhuber jun. | 25 JAHRE Mag. Erich Frommwald gratuliert Joachim Gruber zum 25-jährigen Jubiläum | 30 JAHRE Günter Bauer, Norbert Huemer, Erich Stadler, Karl Traxler | 35 JAHRE Erwin Gebeshuber, Helmut Lungenschmied | 40 JAHRE Christine Hageneder, Franz Lueger, Franz Zehetner





CEMENT



STABÜBERGABE IM KIRCHDORFER ZEMENTWERK

MITNEUER WERKS-LEITUNG AUF EINE GUTE OFENREISE

In der Zementproduktion zählt weniger das Kalenderjahr als die sogenannte Ofenreise. Zwischen 10 und 18 Monaten brennt der Drehrohrofen – das Herzstück des Zementwerks – von der Zündung bis zur planmäßigen Großreparatur. Anschließend wird der Ofen in einer feierlichen Zeremonie erneut gezündet und die nächste Reise beginnt – dieses Jahr nicht nur mit prominenten Gästen, sondern auch mit neuer Werksleitung.

Während die Baubranche – und damit auch der Zementabsatz – den jährlichen "Winterschlaf" hält, ist üblicherweise auch die beste Zeit für diverse Reparaturen, Umbauten und Verbesserungen in der komplexen Produktionsanlage des Zementwerks. In dieser Zeit wird auch der Drehrohrofen heruntergefahren, einer grundlegenden Inspektion und Reinigung unterzogen, sowie mit neuen Schamottsteinen ausgemauert. Der Ofen steht dabei für ca. 2 Monate still und wird danach feierlich auf eine neue "Ofenreise" geschickt – so nennt man in der Branche die kontinuierliche Betriebsdauer von der Zündung bis zur Erneuerung der Ausmauerung. Anfang 2018 wurde im Kirchdorfer Zementwerk jedoch nicht nur der Drehrohrofen auf eine neue Reise geschickt,

sondern auch ein neues Führungsteam zusammengestellt und implementiert. Geschäftsführer Erich Frommwald und Miteigentümerin Eva Hofmann schickten das traditionelle Zementwerk auf die Reise in die Zukunft.

Zeitgemäße Führungsstruktur unter neuem "C00"

Mit dem langjährigen Vertriebsleiter und Prokuristen Matthias Pfützner als neuem "Chief Operating Officer" (COO) und Christian Breitenbaumer als Werksleiter steht nun sozusagen eine "neue Generation" an der Spitze der Zementproduktion. Die beiden erfahrenen und in der gesamten Belegschaft des Zementwerks respektierten Führungskräfte übernehmen somit die Agenden des langjährigen Werksleiters Anton Secklehner, der dem Zementwerk vor allem in technischer Hinsicht mit zahlreichen ausgezeichneten Innovationen ein weit über die Landesgrenzen hinaus bekanntes Profil (Stichwort "Emissionsärmstes Zementwerk der Welt") verliehen hat. Im Rahmen einer Altersteilzeitregelung wird Secklehner auch weiterhin die Themen Ersatzroh- und Brennstoffe vorantreiben. Während die Rolle des CFO (kaufmännische Leitung) von Erich Frommwald und Joachim Gruber gemeinschaftlich ausgeübt wird, ist Pfützner als COO unter anderem für Vertrieb, Technik, Einkauf sowie Human Resources zuständig. Dem nunmehrigen Werksleiter Breitenbaumer folgt Roland Kammerhuber als neuer Produktionsleiter nach und Wolfram Müllauer übenimmt die Laborleitung von Kammerhuber.

Matthias Pfützner, der sich 2016/2017 im Rahmen eines "Global Executive MBA"-Programms mit strategischem Management und Organisationspsychologie beschäftigt hat und dabei empirisch die Implementierung der Kernwerte in den Unternehmen der Kirchdorfer Gruppe untersucht hat, erhält somit die Möglichkeit, die Unternehmenskultur im Zementwerk mithilfe zeitgemäßer Ansätze und Managementmethoden auch für die kommenden Jahrzehnte "zukunftsfit" zu gestalten.

Maßgeblich unterstützt wird er dabei von Ewald Kupfinger, der in neuer Funktion als Personalleiter die unter der von Pfützner herausgegebenen Maxime "Wertschöpfung durch Wertschätzung" erarbeiteten Maßnahmen gemeinsam mit den jeweiligen Abteilungsleitern umsetzen wird. Eine gewaltige Herausforderung gilt es für Matthias Pfützner und sein Führungsteam dabei erst noch zu bewältigen: In den kommenden fünf Jahren wird knapp ein Drittel der Belegschaft des Zementwerks in Pension gehen. Den drohenden Know-how-Verlust zu verhindern und langfristig weiterhin Technologie- und Qualitätsführerschaft in der Branche zu erhalten, wird viele Ideen, Ausdauer und Entschlossenheit erfordern.

Wir wünschen ihm, seinem Team sowie dem Kirchdorfer Drehrohrofen daher auch weiterhin eine "Gute Reise!".



Dipl.-Ing. Christian Breitenbaumer

Werksleitung

"Wir produzieren 450.000 Tonnen Zement pro Jahr, da ist ein eingespieltes Team die wichtigste Grundlage für einen reibungslosen Produktionsablauf."





Dipl.-Ing. (BA) Matthias Pfützner, MBA, ist seit Jänner 2018 als neuer Chief Operating Officer (COO) für Vertrieb und Technik verantwortlich.

<u>-</u> 4 5 CONSTRUCTION MINERALS

KIAS RECYCLING BELIFFERT TIBA AUSTRIA MIT GUMMI-KOMPONENTEN

KIAS GIBT GUMMI FÜR BESOHLTE TIBA-FERTIGTEILE

KIAS betreibt nicht nur die österreichweit einzige Altreifen-Recyclinganlage, sondern erweitert die kostbare Wertschöpfungskette auch gleich um eine Reihe innovativer Anwendungen. Vom Forschergeist der Oberösterreicher profitiert nun auch die Konzernschwester TIBA.



KIAS-Geschäftsführer Ing. Jürgen Secklehner, BA (2.v.l.), Produktionsleiter KIAS Recycling Ernst Deisl (3.v.l.), TIBA-Geschäftsführer Christian Nageler (4.v.l.) und Ing. Christian Pusnik (rechts) inspizieren die Anlagen des kroatischen Produktionspartners.



Do-it-yourself im Labor: Mit einem ersten händisch hergestellten Prototypen für die benötigten Gummiauflagen wurde der Beweis erbracht, dass sich das hochwertige Gummigranulat hervorragend in die gewünschte Form bringen lässt. "Beim Reden kommen d' Leut zsamm" – das gilt sowohl in Oberösterreich als auch in der Südsteiermark. Doch "getrennt" durch zwei unterschiedliche Konzernsparten sowie durch den ein oder anderen Gebirgszug sind die Kontakte zwischen den Teams der KIAS Recycling und der TIBA Austria im Normalfall doch eher rar. Außer man besucht zusammen das konzernübergreifende Management-Training a.k.a. "Kirchdorfer Academy"! So kamen KIAS-Geschäftsführer Ing. Jürgen Secklehner und TIBA bzw. KCS-Produktmanager Ing. Christian Pusnik, beide konzernweit als "Tüftler" bekannt, ins Gespräch über Gummiteile. Das Ergebnis: eine neue Lieferkette für Gummiauflagen, von denen der österreichische Tiefbau-Marktführer bislang mehrere zehntausend Stück pro Jahr extern zukaufen musste.

KIAS entwickelt verbesserte Gummiauflagen für Tiefbau-Fertigteile

Gummi bildet die ureigene Expertise des Kirchdorfer/Asamer Joint-Ventures KIAS Recycling, das in Ohlsdorf im oberösterreichischen Traunviertel die einzige Altreifen-Recyclinganlage in Österreich betreibt. Aus bis zu 30.000 Tonnen Altreifen werden dort mit hochmodernen Anlagen wertvolles Gummigranulat und Gummimehl rückgewonnen. Ein kostbarer Naturrohstoff, der viel zu schade zum Verheizen ist – und daher in einem laufend erweiterten Produktportfolio von Gummimatten bis hin zu Kugelfängen zu neuem Leben erweckt wird. Daher wurde die Möglichkeit, für die Konzernschwester TIBA in einem ersten Schritt Gummiauflagen für Kabeltröge zu entwickeln, natürlich mit Begeisterung angenommen. Produktionsleiter Ernst Deisl hat die Sache im Detail analysiert und auch gleich die ein oder andere Verbesserung gegenüber den bisher zugekauften Teilen entwickelt.

Ein Produktionspartner in Kroatien bringt das Ohlsdorfer Granulat unter Zugabe von Polyethuran-Kleber und entsprechendem Druck und Temperatur in die von der TIBA benötigte Form. Die Produktion startet im Sommer 2018 und beweist einmal mehr, dass im Kirchdorfer Management-Lehrgang nicht nur Theorie gelehrt wird, sondern praktischerweise auch Nägel mit Köpfen gemacht werden ... oder in diesem Fall Besohlungen aus Gummi.

KÁMEN A PÍSEK (CZ) STEIGERT PRODUKTIONSLEISTUNG MIT NEUEM BRECHER

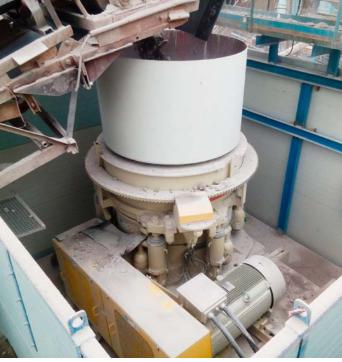
STEINBRUCH PLEŠOVICE RÜSTET AUF

Die südböhmische Kámen a písek gehört zu den leistungsstärksten Betrieben der Kirchdorfer Unternehmensgruppe – was nicht heißt, dass es nicht noch besser gehen kann und auch muss. Vor allem, wenn der lokale Autobahnbau außerordentlich große Mengen an Gesteinskörnungen benötigt – dies aber in gewohnter Qualität und Zuverlässigkeit!

Wer vor großen Herausforderungen steht, muss sich gut rüsten! Nach dieser goldenen Regel hat die südböhmische KAP schon in den vergangenen Jahren immer wieder herausragende Produktionsleistungen erbracht. Für die anstehende Belieferung der nächsten Bauabschnitte der neu entstehenden Autobahn D3, die im Endausbau von Prag bis Wullowitz und weiter nach Linz führen wird, hat man im Steinbruch Plešovice nun 13 Mio. CZK (ca. 500.000 EUR) in den Austausch des Sekundärbrechers investiert. Dieser neue Brecher "Metso Nordberg HP400" ermöglicht gegenüber dem bisher eingesetzten "Svedala H 6800" eine größere Eingangsgröße des Brechervormaterials und somit auch eine stärkere Produktionsleistung verbunden mit einer weiter verbesserten Produktqualität. Die erhöhte Produktions-Sicherheit, -Verlässlichkeit und nicht zuletzt -Leistung

wird durch eine verbesserte Konstruktion erzielt, bei der sich kein Steinkeil mehr an der Oberseite der Brechkammer bildet, denn eine Verkeilung innerhalb der Brechkammer ist für das Bedienungspersonal nur schwer zu entfernen, was bisher die Leistung der gesamten Produktionsanlage limitiert hat. Es wurde somit auch die Arbeitssicherheit erhöht und die Lärmbelästigung gesenkt, die bislang durch Steinschlag auf den oberen Wellenarmen verursacht wurde. Ein weiterer großer Vorteil ist die stabile kreisförmige Bewegung des exzentrischen Kegels: Der Brecher erreicht somit eine bessere partikuläre Zerkleinerung und verbessert den Formindex des resultierenden Produkts um ca. 5%. Durch den Austausch des Brechers wird die Leistung um rund 25%, daher um etwa 100 Tonnen auf insgesamt nun 480 Tonnen pro Stunde gesteigert.





Der neue Sekundärbrecher im Steinbruch Plešovice wurde im vergangenen Winter angeliefert und erfolgreich in die bestehende Produktionsanlage integriert. Neben erhöhter Arbeitssicherheit und Zuverlässigkeit konnte nicht zuletzt die Produktionsmenge signifikant erhöht werden.

CONSTRUCTION MINERALS CONSTRUCTION MINERALS



Pharao Cheops lässt grüßen: Die weltberühmte Pyramide, aus dem Weltall mit freiem Auge zu erkennen, hat eine Kubatur von unglaublichen 2,5 Mio. Tonnen. Die selbe Menge an Gestein wird demnächst im Zuge des Baus der Autobahn D3 in der Umfahrung in České Budějovice (Budweis) verbaut. Die Kámen a písek ist bereit, das gewaltige Bauvorhaben zu beliefern.

Für alle, die nicht in einem Steinbruch beschäftigt sind, lässt sich meistens alles, was schwerer ist als ein durchschnittlicher PKW, gemeinhin nur mit einem drastischen Vergleich erfassen: Wer jemals vor der großen Cheops-Pyramide in Ägypten gestanden ist, hat eine grobe Vorstellung von 2,5 Mio. Tonnen Gestein. Bei einer Bauleistung von einem Stein pro Minute hätte der Bau der Pyramide übrigens 20 Jahre in Anspruch genommen. So lange will man sich in Südböhmen jedoch nicht mit dem Bau der neuen Autobahn D3 Zeit lassen. Mit voraussichtlichem Baubeginn 2019 sollen die nächsten beiden Abschnitte Úsilné-Hodějovice und Hodějovice-Třebonín mit einer Gesamtlänge von 19,7 km innerhalb von 4 Jahren fertiggestellt werden.

Bis dahin gibt es für das tschechische Flaggschiff der Kirchdorfer Rohstoffsparte also wieder jede Menge Stein zu brechen, der aus den drei strategisch bestplatzierten Steinbrüchen Ševětín, Plešovice und Rejta geliefert werden soll.



Knapp 20 Kilometer umfassen die beiden Bauabschnitte der Umfahrung Budweis, die von 2019 bis 2023 errichtet werden.

Um das 13 Mrd. CZK (ca. 500 Mio. EUR) teure Großprojekt bewerben sich aktuell gerade 15 Baufirmen aus der Tschechischen Republik, sowie aus Italien, der Türkei und Bosnien-Herzegowina. Daher laufen bei KAP bereits jetzt die Vorbereitungen, um nach den bereits D3-bedingten Rekordmengen der letzten beiden Jahre für die Lieferung von 2,5 Mio. Tonnen Gesteinskörnungen sowie Zuschlagstoffen für 220.000 m³ Beton und 300.000 Tonnen Asphaltmischung bereit zu stehen.

"Die Bewältigung derartiger Liefermengen erfordert gute Vorbereitung und motivierte Teams."

> **Dipl.-Ing. Pavel Fučík** Geschäftsführer Kámen a písek, spol. s r.o.



CONSTRUCTION MINERALS CONSTRUCTION MINERALS

MITARBEITERGEWINNUNG UND PERSONAI ENTWICKLUNG IN DER ROHSTOFESPARTE

MANNSCHAFTS-LEISTUNG ZÄHLT!

Dass iede Kette nur so stark ist, wie ihr schwächstes Glied, ist eine alte Binsenweisheit. So alt, dass sie vor allem in großen Organisationen leider kaum mehr Beachtung findet. Nicht so in der Kirchdorfer Rohstoffsparte: Hier setzt man mit konsequentem Personalmanagement nicht nur dem Gestein hart zu, sondern hält auch dem zunehmenden Fachkräftemangel in allen Spartenländern mit eigener Personalentwicklung entgegen!

Es ist eine der ältesten Heldengeschichten, auf die sich unsere westliche Zivilisation bis heute beruft: Jene legendäre Schlacht bei den Thermophylen, in der 300 entschlossene Spartaner das weit überlegene persische Heer an einer Engstelle erfolgreich aufhalten konnten, um das Gros der griechischen Truppen bestmöglich zu unterstützen. Der Mythos steht wie kein anderer dafür, dass jeder Einzelne zählt und dass man sich bei großen Herausforderungen auf eben jeden Einzelnen verlassen können muss. So ähnlich schreibt man "Mannschaftsgeist" auch in der Kirchdorfer Rohstoffsparte. Denn in der täglichen Arbeit in den diversen Steinbrüchen, Kiesgruben und Transportbetonwerken, die von Linz über Böhmen bis hinunter ans Schwarze Meer reichen, ist hoch motiviertes, gut ausgebildetes und entspre-

chend unterstütztes Personal, geeint durch diesen gemeinsamen Mannschaftsgeist, das Um und Auf. Jede Mannschaft ist nur so stark wie ihr schwächstes Mitglied, und daher ist konsequente Personal- und Teamentwicklung ein wesentlicher Beitrag zur Erreichung der ambitionierten Produktionsziele.

Mitarbeitergewinnung und -entwicklung in der Rohstoffsparte

Spartenleiter Dipl.-Ing. Armin Richter und sein über ein halbes Dutzend Länder, Kulturen und Märkte verteiltes Führungsteam nehmen sich das Thema "Personal" seit Jahren erfolgreich zu Herzen. Sie sind überzeugt, dass "eine gute Mannschaft bereits ,die halbe Miete' und durch absolut nichts zu ersetzen ist", wie uns der KKTH-Geschäftsführer Richter erklärt: Kapital, Maschinen und





 $Sch\"{u}ler der Berufsschule Freistadt zu Gast in einem Transportbetonwerk der Linzer WIBAU-Gruppe: Mit Lehrberufen Linzer WIBAU-Gruppe wirden der Germannen der Gruppe wirden der Gruppe wirde$ wie jenem des Transportbetontechnikers nimmt das Unternehmen schon seit Jahren die Ausbildung der Mitarbeiter selbst in die Hand. Denn für die WIBAU ist jeder einzelne Mitarbeiter die wichtigste Visitenkarte nach außen. Ein hübscher LKW lässt sich mit Geld bezahlen – kompetente und motivierte Mitarbeiter hingegen sind letztlich aber ein Resultat gelebter Unternehmenskultur.



"Wir können nicht darauf warten, dass uns die perfekten Mitarbeiter die Tür einrennen. Daher müssen wir die Ausbildung und Entwicklung unserer Leute zunehmend selbst in die Hand nehmen."

> Dipl.-Ing. Armin Richter Spartenleiter

Ausrüstung sind relativ einfach zu organisieren und auszuwählen. Doch gutes Personal kommt weder mit einer Gebrauchsanleitung, noch mit einem präzisen Datenblatt. Und im schlimmsten Fall "kommt es gar nicht", oder ist nur schwer zu halten.

Märkte wie etwa Südböhmen oder Oberösterreich entwickeln sich wieder in Richtung Vollbeschäftigung, insbesondere bei Fachkräften – und selbst am Balkan wird es immer schwieriger, gute, verlässliche und gualifizierte Mitarbeiter für die Roh- und Baustoffbranche zu finden. Daher setzt man in den Betrieben der "blauen Sparte" nicht zuletzt bereits so früh wie möglich aktiv in der Schule an – wie z. B. mit einem "Tag der offenen Tür" und Unterstützung der Schule durch die Piatra si Nisip in Seini, Rumänien, oder mit Berufsschul-Exkursionen in die Betriebe der WIBAU in Oberösterreich.

"Wir können nicht darauf warten, dass die idealen Mitarbeiter plötzlich ganz von selbst vor unserer Tür stehen", erläutert der Spartenleiter, "sondern müssen die Ausbildung und Entwicklung unserer Leute zunehmend selbst in die Hand nehmen." Fachkräftemangel und Versäumnisse in Bildungs- und Ausbildungspolitik betreffen die Personalsituation in unseren Spartenunternehmen ganz konkret, egal ob in Linz, Krumau oder in Südosteuropa. Langfristiger Unternehmenserfolg steht und fällt aber mit den Mitarbeitern – daher geht man innerhalb der Unternehmensgruppe in Form konsequenter Gewinnung und Entwicklung des Personals voran.



IM GESPRÄCH MIT DIPL.-ING. ARMIN RICHTER

KIRCHDORFER Kies und Transportbetonholding GmbH

.....

Der gebürtige Oberösterreicher hat schon als Jugendlicher seine Ferien als Praktikant bei der WIBAU verbracht und kennt die Branche von der Pike auf. Auch nach dem Studium an der TU Wien, als selbstständiger Konsulent sowie in diversen Management-Positionen bei STRABAG und CEMEX versuchte er stets, mit gutem Beispiel voranzugehen. Wir haben ihnnach seinen Führungskriterien gefragt:



Wie funktioniert erfolgreiche Führung in der Kirchdorfer Rohstoffsparte?

Ein Unternehmen ist ein "Mannschaftssport"! Wir sind dann erfolgreich, wenn wir alle ein gemeinsames Ziel verfolgen und nicht, wenn Individualisten ihre eigenen Ziele in den Vordergrund stellen. Das gilt im Übrigen genauso und insbesondere für die Führungskräfte: Verlange alles, was für den gemeinsamen Unternehmenserfolg nötig ist, aber nur jene Dinge, die du auch selbst zu erfüllen bereit wärst. Das war immer meine Maxime, und das lebe ich auch vor, so gut es geht.

Was sind die idealen Werte, die von den Führungskräften in der Personalführung praktiziert werden sollten?

Gerecht, fürsorglich und rücksichtsvoll: Gerecht und konsequent in allen Entscheidungen, aber gleichzeitig muss sich ein/e Vorgesetzte/r auch um "seine/ihre Mannschaft" entsprechend kümmern – von der Arbeitssicherheit bis hin zur Tatsache, dass es sich um Menschen und nicht um Maschinen handelt. Ganz wichtig ist für mich aber auch, dass er/sie jene Mitarbeiter identifiziert, die nicht wirklich etwas für die gemeinsame Unternehmung leisten wollen, sondern nur eine Stelle besetzen. Da muss man möglichst frühzeitig eine klare Entscheidung treffen. Und zwar im Sinne des gesamten Teams.

Und wie sehen Sie Ihre Rolle als Kapitän der Mannschaft?

Wenn es Herausforderungen gibt, hat der Kapitän auf der Brücke zu stehen. Nicht bloß im Anzug am Schreibtisch, sondern vor allem draußen am Markt und in den Betrieben hat er Einfluss zu nehmen - nämlich dort, wo die wirkliche Arbeit passiert. Jede Mannschaft braucht einen Kapitän, der die grundlegenden Spielideen vorgibt. Aber ohne Mannschaft ist auch der beste Kapitän nichts wert, weshalb die Vorbildwirkung ebenso wichtig ist. Wenn ich als Führungskraft nicht die definierten Unternehmenswerte selbst aktiv vorlebe, dann sind diese Werte nichts wert.

CONSTRUCTION MINERALS CONCRETE SOLUTIONS



Bereits zum zweiten Mal absolvierte die Belegschaft der SC Piatra si Nisip in Seini (Rumänien) ein 3-tägiges Teambuilding-Seminar. Ein dichtes Programm in Sachen Weiterbildung, konkrete Schulungen und gemeinsame Optimierung der Arbeitsbedingungen und Arbeitsabläufe sorgten dafür, dass aus einer Gruppe ein richtiges Team wurde. Das Beispiel macht nun auch innerhalb der benachbarten Schwesterbetriebe Schule: Im Februar 2018 fand sich die 17-köpfige Belegschaft der KAMEN I PESAK d.o.o. in Serbien (siehe Foto) zu einem Seminar ein – als Ort wurde der Berg Zlatibor gewählt. Am Programm standen wie schon bei den Kollegen in Rumänien Trainings in Erste Hilfe, Gesundheit und Arbeitssicherheit, sowie eine intensive Feuerwehr-Schulung. Mit einer 7 km langen Foto-Safari, einem Quiz und sonstigen Herausforderungen für die gegeneinander angetretenen Teams wurden Kooperation und Team-Spirit entsprechend trainiert – ein wichtiger Schritt zum angestrebten Produktionsziel von 400.000 Tonnen!



KURZ-PORTRAIT



DIPL.-ING. DUŠAN ČELLÁR ist eines der leuchtenden Beispiele für die Personalqualität in der Kirchdorfer Rohstoffsparte. Der 55-jährige Slowake aus Košice ist seit 2012 in der Kirchdorfer Gruppe tätig. Als Geschäftsführer bei der von seinem Zuhause 230 km entfernten SC Piatra si Nisip s.r.l., Seini, Rumänien ist er nicht nur verantwortlich für die dortige vorbildliche Personalentwicklungspolitik, sondern hat sich mit dem nordrumänischen Markt wohl eine der "härtesten Herausforderungen" ausgesucht, die es in der Branche gibt. Doch mit 30 Jahren Erfahrung im Bergbau ist der Mann, der in Seini "bekanntlichermaßen im Steinbruch wohnt", genau am richtigen Ort. Dass er auch anderswo begehrt ist, ist daher keine Überraschung: Seine umfas-

sende Expertise im Bergbau, sein langjähriges Studium der rechtlichen Rahmenbedingungen und first-hand Erfahrung mit politischen Prozessen aus beratenden Verwaltungsfunktionen in der Slowakei führten dazu, dass er im vergangenen Jahr an der Harmonisierung der Gesetzgebung im Kosovo mit den entsprechenden EU-Richtlinien in Sachen Arbeitsbedingungen und Sicherheit in Bergbauunternehmen mitarbeiten durfte. Und da schließt sich in gewisser Weise der Kreis: Viele der Standards, die in seinem Steinbruch in Seini praktisch umgesetzt werden, hat Dušan Čellár nun für einen Gesetzgeber andernorts formuliert. Die starke Mannschaft in Seini gewährleistete währenddessen im Zeitraum seiner Abwesenheit den ungebrochen fortgesetzten Betrieb im Steinbruch.

13-JÄHRIGE SCHÜLERIN SCHNUPPERT BEI KIRCHDORFER INDUSTRIES

(BERUFS-) PRAKTISCHE TAGE

Es ist nie früh genug, einen ersten Eindruck vom Berufsleben zu bekommen. Und wo könnte der besser sein als im Marketing der Kirchdorfer Industries GmbH: Marlene Zottl und Sandra Ehrenhöfer hatten die Ehre (und Verantwortung), Sophie Pönisch bei ihrem ersten Ausflug und Einblick in die Unternehmenswelt im März 2018 zu begleiten: Die 13-jährige Tochter von Reinhard Pönisch, Spartentechniker der Kirchdorfer Kies & Transportbetonholding GmbH, und Schülerin am Herta Reich-Gymnasium in Mürzzuschlag hatte im Rahmen der "berufspraktischen Tage" ihr Auge auf die Kirchdorfer Unternehmensgruppe gerichtet. Am Programm stand ein Rundumblick auf die gesamte Unternehmensgruppe – aus marketingtechnischer Sicht: Wie organisieren wir einen Messeauftritt? Was heißt Pressearbeit? Wie entstehen die Kirchdorfer News? Auf all diese Fragen hatte "Frau Lehrerin" Marlene Zottl nicht nur Antworten, sondern auch gleich praktische Tipps für Sophie, die in diesem Schuljahr gerade am Projekt "Fair Trade School" arbeitet. So konnte das Design eines entsprechenden Projektplakates während der Ausbildungsveranstaltung mit unseren Marketing-Expertinnen abgesprochen und verfeinert werden. Ob Sophie Pönisch in ein paar Jahren tatsächlich eine Marketing-Karriere einschlägt, steht natürlich in den Sternen. Der Grundstein ist auf jeden Fall schon einmal gelegt.



Thomas Hauer führte die Schülerin durch das MABA Werksgelände, während die Marketing-Abteilung mit professionellem Feedback für die Gestaltung eines Fairtrade-School Posters zur Seite stand.

LANDESHAUPTMANN ZEICHNET "EFUERWEHREREUNDLICHE" ARBEITGEBER AUS

FEUER UND FLAMME FÜR RAUTER

Auf die hervorragende Belegschaft bei RAUTER kann man sich nicht nur bei Fertigteilen verlassen. Denn "Anpacken" in jeder Hinsicht gehört in der Obersteiermark zum guten Ton. Erst recht wenn's brennt – dann nämlich rückt zuweilen gleich eine ganze Gruppe von RAUTER-Mitarbeitern, unter ihnen auch der örtliche Feuerwehrkommandant Dieter Horn, aus, um brenzlige Situationen in den Griff zu bekommen. Was bei vielen Betrieben und berufstätigen Feuerwehrleuten tagsüber oft ein Problem ist, wird bei Rauter gerne und selbstverständlich unterstützt - nämlich der flexible Einsatz einzelner Mitarbeiter während der Arbeitszeit. Zudem unterstützt RAUTER die Feuerwehr bei Katastropheneinsätzen auch durch die Bereitstellung von Sandsäcken und Betonfertigteilen. Gleich 15 Kollegen bei RAUTER sind aktive Feuerwehrleute! Daher wurde das Unternehmen im November 2017 als eines von nur 20 steirischen Unternehmen mit dem Prädikat "Feuerwehrfreundlicher Arbeitgeber" durch den Landeshauptmann ausgezeichnet. Eine tolle Anerkennung für die herausragende Unterstützung der Feuerwehren.



© LFV/Franz Fink

Prok. Gregor Cecon und Dipl.-Ing. Wilfried Klade (4. bzw. 3. v.l.) übernahmen die feierliche Auszeichnung im Weißen Saal der Grazer Burg durch Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer (5.v.l.), dessen Stellvertreter Mag. Michael Schickhofer (6.v.l.), Feuerwehrpräsident Albert Kern (2. v.l.) und WKO-Steiermark Präsident Kommerzialrat Ing. Josef Herk (1. v.l.).

CONCRETE SOLUTIONS CONCRETE SOLUTIONS





Seit bald 15 Jahren betreibt die Kirchdorfer Gruppe ein auf Tiefbau spezialisiertes Fertigteilwerk in Tschechien. Zuletzt allerdings mit eher gemischtem Erfolg. Mit neuem Management und unter neuem Namen startet man nun jedoch voll durch – denn der Name verpflichtet!

"Die ganze Angelegenheit war im Grunde viel zu weit weg von der Kirchdorfer Gruppe" erklärt uns Spartenleiter Mag. Michael Wardian die in letzter Zeit eher problematische Lage des Werks. Damit meint er aber nicht die geografische Distanz, sondern vielmehr die mangelnde "Nähe" zu jenen Kirchdorfer Standards und Praktiken, die die Gruppe andernorts so erfolgreich machen. Das Werk, das bis 2016 zu 20 % dem geschäftsführenden tschechischen Partner Pavel Bureš gehörte, ist mittlerweile nicht nur zu 100% im Kirchdorfer Eigentum, sondern soll auch zu 100% nach dem gleichnamigen Erfolgsmodell funktionieren. Mit Ing. Martin Konečný, MBA und Václav Havlíček haben im Herbst 2017 zwei hochmotivierte Vollprofis das Management der ehemaligen "MABA Eurobeton" in Chvaletice übernommen. Und die Ziele, die sie sich gesteckt haben, sind nicht minder bescheiden: Unter dem neuen Namen "TIBA Chvaletice" wollen sie mit

der 40-köpfigen Mannschaft nichts Geringeres, als den Erfolg der "TIBA Austria" am heimischen Tiefbaumarkt replizieren.

TIBA als Namensgeber und "role model"

Die Latte liegt freilich hoch – denn TIBA hat in Österreich innerhalb von nur 10 Jahren eine Marktführerschaft aufgebaut, die europaweit vermutlich ihresgleichen sucht. Genau dieses Modell wird nun mit einem kompetenten Team und mit einer Reihe neuer zusätzlicher Produkte (wie Ölabscheider, Hauspumpenwerke, Pumpensümpfe zur Förderung von Abwässern, Kläranlagen und Armaturen-Schächte) bereits mit ersten sichtbaren Erfolgen umgesetzt. Obwohl die beiden erfahrenen Manager erst mit dem Schlussquartal 2017 loslegten, konnte in den drei verbliebenen Monaten zahlenmäßig sowie personell bereits eine deutliche Trendwende in dem ISO-zertifizierten und auf Straßen- und

Flächenentwässerung spezialisierten Betrieb gesetzt werden. Mit neuem Werksleiter, neuem Lagerplatzleiter und in enger Abstimmung mit dem Schwesterbetrieb MABA Prefa in Südböhmen blieb bei der "tschechischen TIBA", die ca. 50 km östlich von der Hauptstadt Prag entfernt liegt, also bereits kein Stein auf dem anderen.

Trendwende und neue Vertriebsoffensive

In diesem Tempo soll es auch 2018 weitergehen für 2019 ist dann endlich wieder das Erreichen der Gewinnzone geplant. Einfach ist das alles freilich nicht. Mit Selbstvertrauen und Weitblick steht auch Christian Nageler, Geschäftsführer der TIBA Austria GmbH, voll hinter dem neuen Führungsteam, das auf Vermittlung des TIBA-Miteigentümers Helmut Candussi gefunden werden konnte. Und nicht zuletzt will man auch entsprechend vom Bau der Autobahnabschnitte D11 und D35 profitieren. Mit dem gut eingeführten Sortiment an Betonrohren, Kanalbauteilen, Schächten, Schachtböden und Straßenabläufen – sowie den höchsten Kirchdorfer Standards in Sachen Qualität und Funktionalität - sollte einer erfolgreichen Zukunft also nichts mehr im Wege stehen!



Ing. Martin Konečný, MBA, Jahrgang 1969, hat eine Ausbildung als Elektroingenieur an der Technischen Universität Prag absolviert, die er 2002-2005 durch ein Postgraduate-Studium an der Shefield Hallam University und TU Prag komplettieren konnte. Als langjähriger Mitarbeiter eines renommierten tschechischen Familienbetriebs (BK-BLOK systém) hat er alle wesentlichen Positionen vom Techniker bis

zum Geschäftsführer durchlaufen. Für die österreichische Firma Kandussi hat er zuletzt in Saudi-Arabien ein Investment-Projekt geleitet. Seit Herbst 2017 hat er die Geschäftsführung der neuen TIBA Chvaletice übernommen.



Václav Havlíček, der seit 2017 die finanziellen und kommerziellen Agenden bei TIBA Chvaletice leitet, blickt auf eine jahrelange erfolgreiche Karriere im internationalen Banken- und Finanzbereich zurück. Der Absolvent eines Prager Business-Colleges hat unter anderem bei ABN AMRO Bank N.V., sowie bei der zur österreichischen ERSTE-Gruppe gehörigen Česká spořitelna, a. s. gearbeitet.

KIRCHDORFER CONCRETE SOLUTIONS BAUT AUF KAMMEL IN GRAFENDORF

KOMPLETT-ANBIETER

Mit dem Zukauf des oststeirischen Familienbetriebs KAMMEL hat die Kirchdorfer Concrete Solutions endgültig ihre Marktposition als Komplettanbieter gefestigt.

In Grafendorf bei Hartberg, direkt an der alten Wechselbundesstraße B 54 zwischen Wien und Graz, liegt ein besonderes Juwel: ein traditionsreiches All-in-one Kompetenzzentrum in Sachen Beton, das den Bauboom in der aufstrebenden Region seit den 1970er-Jahren maßgeblich mitgeprägt hat.

Vor über 50 Jahren von Ernst Kammel gegründet, stand der sprichwörtliche "Häuslbauer" schon immer im Zentrum der Bemühungen: Mit der Philosophie, das Bauen so einfach wie möglich zu



machen, hatte der damals 30-jährige Tischler und Maurergeselle Kammel begonnen, ohne jegliches Eigenkapital, dafür aber mit umso größerer Ambition, Betonsteine zu erzeugen. Kurze Zeit später ergänzte der umtriebige Firmengründer sein Service um einen eigenen Baustoffhandel und errichtete das erste Transportbetonwerk der Region – damals eine absolute Novität. Vom Einfamilienhaus über den Kuhstall bis hin zu vielen Gewerbebetrieben in der Region hat Ernst Kammel immer wieder demonstriert, wie man einen Rohbau so einfach, schnell und effizient wie möglich angeht.

Der Innovationstreiber in der Region

Der nächste Quantensprung erfolgte Ende der 80er-Jahre, als Ernst Kammel in Deutschland zum ersten Mal eine Fertigkeller-Produktion zu Gesicht bekam. Es war nicht nur Begeisterung auf den ersten Blick, sondern auch der logische nächste Schritt, die Firmenmission noch besser umzusetzen. 1991 konnte man bereits das mittlerweile legendäre KAMMEL Fertigkeller-System präsentieren, das seither tausendfach installiert wurde. Seit Inbetriebnahme einer topmodernen Umlaufanlage im Jahr 2001 ist man nicht nur in der Lage, die begehrten Kellersysteme kundenspezifisch mit bis zu 10 Meter langen, fugenfreien Elementen umzusetzen, sondern spielt auch produktionstechnisch in einer Liga mit wesentlich größeren Anbietern wie Katzenberger und Oberndorfer – nicht zuletzt im Markt für Doppelwandelemente. Daher hat sich der regionale Innovationstreiber längst zu einem wichtigen, überregionalen Anbieter entwickelt, der sich wie kein anderer "Full-Service" von der Planung und Einreichung bis hin zur Lieferung sämtlicher benötigter Teile auf die Fahnen schreiben kann.

Zukunftsweisende Nachfolgeregelung

Mit 80 Jahren war es für den verdienten Unternehmensgründer nun langsam an der Zeit, den sogenannten Ruhestand anzugehen. Bereits seit einigen Jahren führt Bmstr. Dipl.-Ing. Franz Strobl, der Neffe des Firmengründers, das operative Regiment bei KAMMEL. Der Wunsch, dass die oststeirische Firma nicht nur weiterhin in der obersten Liga der Fertigteilanbieter mitspielt, sondern ihr auch langfristig angehört, führte letztlich zum Entschluss, seine Anteile am Familienbetrieb an einen führenden Konzern zu verkaufen.





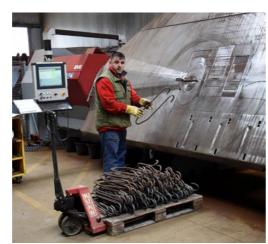
VON DER EISENBIEGEREI BIS ZUM FERTIGBETON: MIT KAMMEL BAUT SICH'S AUCH FÜR DIE KCS NOCH LEICHTER

Im Verbund mit den erfolgreichen Fertigteilwerken der Kirchdorfer Concrete Solutions in Ostösterreich (MABA, TIBA und RAUTER) wird KAMMEL daher in Zukunft den Anspruch der KCS als "Komplettanbieter" perfekt unterstützen. Das betrifft nicht nur den regionalen Baustoffhandel, die eigene Eisenbiegerei und die von Wien bis Kärnten nachgefragten Fertigteilkeller, sondern z. B. auch klassische Doppelwandelemente, die innerhalb der KCS bisher vom Standort Gerasdorf nur in seltenen Fällen ihren Weg bis in die Steiermark gefunden haben.

In Kombination mit den bei RAUTER hergestellten Stützen und Bindern ist man damit auch am boomenden Hallenbau südlich von Graz in der Poleposition. Für die hervorragend profitable KAMMEL ein wichtiger Wachstumsmarkt – denn so erfolgreich die Fertigkeller auch sind, immer weniger Einfamilienhäuser werden heutzutage überhaupt noch unterkellert. Daher verkauft man schon seit Jahren auch vermehrt Bodenplatten und kundenspezifische Doppelwände.

Meister bei Effizienz und Flexibilität

Für KAMMEL-Geschäftsführer Bmstr. Dipl.-Ing. Franz Strobl, der weiterhin 10% der Anteile am Familienbetrieb hält und den Betrieb bereits erfolgreich in die KCS-Struktur eingegliedert hat, schließt sich mit der Übernahme ein ganz persönlicher Kreis: Als er im Zuge seines Studiums eine Diplomarbeit über Zeitstudiensystematik nach der REFA-Methodenlehre verfasste, saß er ein halbes Jahr lang mit der Stoppuhr just in jenem Werk in Sollenau, das heute zur MABA gehört. Was damals nicht unbedingt zu seiner "Beliebtheit" unter der Belegschaft beitrug, ist heute ein Grundpfeiler der vorbildlichen Produktivität des oststeirischen Leitbetriebs – auch wenn er die Stoppuhr schon lange weggelegt hat.







Mit DELTABLOC® ist die Kirchdorfer Concrete Solutions internationaler Markt- und Technologieführer bei Fahrzeug-Rückhaltesystemen aus Beton. Auch im Lärmschutz finden die vielfältig anwendbaren PHONOBLOC®-Produkte zunehmend Einsatz. Nun konnten die beiden Systeme erstmals in einem einzigen platzsparenden Element untergebracht werden.

Hinter der Ende 2017 erstmals vorgestellten neuartigen Sile&Safe®-Serie verbirgt sich eine bahnbrechende Innovation: Erstmals gelang es der Kirchdorfer Forschungs- und Entwicklungsabteilung, eine hochgradig schallabsorbierende Betonschicht direkt in die klassische Form eines DELTABLOC®- bzw. CITYBLOC®-Elements zu integrieren, ohne die sicherheitsrelevanten Materialeigenschaften des Rückhaltesystems zu kompromittieren. Wie in einer Serie von Crash Tests im Herbst 2017 eindrucksvoll belegt werden konnte, unterstützt die bis zu 9 cm dicke schallabsorbierende Schicht exakt jene Aufpralleigenschaften, die für die Verkehrssicherheit erforderlich sind.

Das System ist in erster Linie für den Einsatz im niederrangigen Straßennetz konzipiert, wo der platzsparende Einsatz in Verbindung mit der hohen Abschirmwirkung aufgrund der unmittelbaren Nähe zur Schallquelle eine optimale Lösung darstellt.

Hochrangige Lösung für niederrangiges Straßennetz

Herkömmlicher Lärm- und Aufprallschutz auf Landesstraßen sowie im Ortsgebiet besteht zumeist aus konventionellen Stahl-

leitschienen sowie einer in entsprechendem Abstand dahinter aufgestellten, relativ hohen Lärmschutzwand. Im Unterschied zu dieser sowohl platz- als auch kostenintensiven Lösung vereint Sile&Safe® eine äquivalente Abschirmund Rückhaltewirkung bei einer Bautiefe von insgesamt nur 68 cm.

Die 4 m langen Elemente, die nach dem weltweit bewährten DELTABLOC®-Prinzip ohne Fundament und aneinander verkettet aufgestellt werden, sind in 25 cm-Schritten von 1,25 bis zu 2 Metern Bauhöhe erhältlich. Damit steht den Straßenbetreibern nun eine breite Palette an extrem wirtschaftlichen sowie langlebigen Spitzenprodukten zu Verfügung, die besonders einfach zu installieren sind. Je nach Platzangebot und gewünschter Schutzwirkung spielt das weltweit erste Sile&Safe®-System seine Überlegenheit gegenüber konventionellen Systemen eindrucksvoll aus.

SEITENBLICKE SPEZIAL

KRRAUTER FEIERT 95. GEBURTSTAG

Die Geschäftsführung der Firma RAUTER hatte dieses Jahr Gelegenheit, dem Firmengründer Kommerzialrat Hellmuth Rauter zu seinem 95. Geburtstag zu gratulieren. Der rüstige Unternehmensgründer hat durch seinen Geschäftssinn und unternehmerischen Einsatz vor mehr als 65 Jahren den Grundstein für das Unternehmen gelegt, das sich vom kleinen Betonziegelhersteller zu einem der führender Fertigteilwerke in Österreich entwickelt hat und seit dem Jahr 2000 zur Kirchdorfer Gruppe gehört. Zur Stärkung wurde dem Jubilar ein Betonwein vom Weingut "Meinklang" in Pamhagen überreicht, der in den Österreich einzigartiger und von der Firma RAUTER hergestellten und entwickelter Betoneiern gereift ist.

WIR GRATULIEREN!



WIR FREUEN UNS AUF IHR FEEDBACK ZUR AKTUELLEN AUSGABE:

KirchdorferNews@kirchdorfer.eu



Prokurist Gregor Cecon (links) und Geschäftsführer Dipl. Ing. Wilfried Klade (rechts) gratulieren Kommerzialrat Hellmuth Rauter (2.v.l.) mit einem Glas "Betonwein" zum 95. Geburtstag.



Cement

Hofmannstraße 4 A-4560 Kirchdorf

MAIL cement@kirchdorfer.eu PHONE +43 5 7715 200 413 FAX +43 5 7715 200 466

Construction Minerals

Kirchdorfer Platz 1 A-2752 Wöllersdorf

MAIL construction.minerals@kirchdorfer.eu

PHONE +43 5 7715 401 111

FAX +43 5 7715 400 282 111

Concrete Solutions

Kirchdorfer Platz 1 A-2752 Wöllersdorf

MAIL concrete.solutions@kirchdorfer.eu

PHONE +43 5 7715 101 0 FAX +43 5 7715 400 130

IMPRESSUM: VISDP: MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER Kirchdorfer Industries GmbH, Hofmannstraße 4, A-4560 Kirchdorf · PHONE +43 5 7715 100 0 · MAIL welcome@kirchdorfer.eu, www.kirchdorfer.eu · KONZEPT UND REDAKTION Kirchdorfer Gruppe · ANSPRECHPARTNERIN Marlene Zottl, MA · PHONE +43 5 7715 101 123 · MAIL marlene.zottl@kirchdorfer.eu · GESTALTUNG werbeagentur movemus, Bahnhofstraße 9, 8403 Lebring-St. Margarethen · DRUCK Friedrich Druck, Zamenhofstraße 43-45, 4020 Linz · FOTOS Kennzeichnung am Foto; Ohne Kennzeichnung: Kirchdorfer Industries GmbH · COVER werbeagentur movemus. Mai 2018, Druck- und Satzfehler vorbehalten. Alle Rechte, auch die Übernahme von Beiträgen nach § 44 Abs. 1 und 2 Urheberrechtsgesetz, sind vorbehalten.